

Papst Leo XIV.: Der neue Friedenspapst mit großer Mission!

Papst Leo XIV. wurde gewählt und könnte als „Friedenspapst“ in die Geschichte eingehen. Experten analysieren seine Botschaft.



Augsburg, Deutschland - Am 8. Mai 2025 wurde Robert Francis Prevost zum neuen Oberhaupt der katholischen Kirche gewählt und trägt nun den Namen Papst Leo XIV. Dies markiert einen bedeutenden Moment in der Geschichte der Kirche, da viele Experten, darunter der Augsburger Kirchenhistoriker Jörg Ernesti, glauben, dass Leo XIV. ein „Friedenspapst“ werden könnte. In seiner ersten Ansprache sprach er über Frieden, was die Hoffnung auf einen neuen Kurs in der kirchlichen Diplomatie nährt. Ernesti merkt an, dass die Namenswahl auf Leo XIII. anspielt, der von 1878 bis 1903 das Pontifikat innehatte und für seine Friedensvermittlungen bekannt war.

Während seiner Amtszeit vermittelte Leo XIII. elf Mal in

internationalen Konflikten und prägte die katholische Soziallehre maßgeblich. Eine seiner bedeutendsten Enzykliken, „Rerum novarum“, thematisierte die „Soziale Frage“ und stellte grundlegende Weichen für die Position der Kirche zur Arbeiterfrage. Leo XIV. könnte in diese Fußstapfen treten, wie Ernesti anmerkt. „Es wäre bemerkenswert, wenn er diese Tradition fortführen würde“, so der Historiker.

Der Weg zur Wahl

Die Wahl von Prevost kam für viele überraschend. Der neue Papst gelang es, sowohl konservative als auch progressive Kardinäle hinter sich zu versammeln, was auf sein diplomatisches Geschick hindeutet. Besonders bemerkenswert ist, dass Prevost als „Franziskus-Mann“ gilt, da er von Papst Franziskus zum Kardinal ernannt wurde. Dies deutet darauf hin, dass er gewisse progressive Ansätze in seinem Pontifikat fortführen möchte, jedoch sein Auftreten auf dem Balkon des Petersdoms unmissverständlich zeigt, dass er kein „Franziskus II.“ ist, wie Ernesti feststellt. Er trat in einer goldenen Stola auf und unterscheidet sich damit stark von seinem Vorgänger.

In seinem Buch über Leo XIII. beschreibt Ernesti, wie dieser Papst nicht nur als Übergangsfigur gewählt wurde, sondern wie er eine zentrale Rolle in der politischen und sozialen Landschaft des 19. Jahrhunderts spielte. Sein Pontifikat war geprägt von tiefgreifenden sozialen Reformen und einem klaren Eintreten für die Rechte der Arbeiter. Leo XIII. wird zudem als der erste Papst betrachtet, der die Massenmedien effektiv nutzte, um seine Botschaften zu verbreiten.

Historische Einblicke

Die Enzyklika „Rerum novarum“ von Leo XIII. stellt einen Meilenstein dar, denn sie wurde 1891 veröffentlicht als Antwort der Kirche auf die Herausforderungen der Industriellen Revolution. Unter dem Druck von Sozialismus und Liberalismus kritisierte Leo XIII. die sklavenähnlichen Bedingungen der

Arbeiterschaft und plädierte für die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Er forderte zudem gerechte Löhne sowie den staatlichen Schutz für Arbeitnehmer. Diese Prinzipien wurden später von seinen Nachfolgern aktualisiert und weiterentwickelt, was die Nachhaltigkeit seiner Lehren unterstreicht.

Zusammenfassend könnte das Erbe von Leo XIII. und die neuen Impulse von Leo XIV. eine neue Ära in der katholischen Kirche einleiten. Ernesti bringt es auf den Punkt: „Wenn Leo XIV. die gleichen Werte erfolgreich umsetzt, könnte er tatsächlich der Friedenspapst werden, den die Welt heute braucht.“

Details	
Ort	Augsburg, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.merkur.de• lbib.de• www.katholisch.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de